

MW

Ausgabe: August 2010 | Nr. 114

KGG
Kernkraftwerk Gundremmingen

MEHR WISSEN

über Strom und Kernenergie

Die Zeitschrift mit News und Infos aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen

FÜR DIE NACHBARN
IN DER REGION

Energie & Technik
Champions knacken
500-Milliarden-Marke
Seite 2

Kraftwerk & Region
Ferienaktion für Kids läuft noch
bis 8. September
Seite 6



Spaß & Spannung
Gewinnen Sie Tickets für
das Joe Cocker-Konzert
in Augsburg
Seite 8



Modern, moderner, Gundremmingen

Revision und Erneuerungsprogramm laufen parallel

Seite 3





Dr. Helmut Bläsing

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

die Bundesregierung wird in den nächsten Wochen das seit langem angekündigte Energiekonzept vorlegen. Die Bayerische Staatsregierung ist da bereits einen Schritt weiter: Sie hat sich ganz klar zu einer ausschließlich von der Anlagensicherheit abhängigen Laufzeitverlängerung bekannt. Wir erwarten auf Bundesebene endlich verbindliche Aussagen unter anderem über die künftige Rolle der Kernkraft.

„Was hat das Energiekonzept mit mir zu tun?“, wird sich der eine oder andere fragen, der beruflich nichts mit der Stromerzeugung zu tun hat. Doch das Konzept betrifft uns alle.

Denn seine Weichenstellungen haben Folgen für alle Stromverbraucher, ob private Haushalte oder industrielle Großkunden. So wird es eine Rolle spielen, ob die preisgünstige und damit preisdämpfende Kernenergie länger im Strom-Mix bleibt oder nicht und in welchem Maß sie mit zusätzlichen Steuern und Abgaben belastet wird. Die Energieversorger müssen ihre Preise kalkulieren und das tun sie wie jeder Unternehmer anhand konkreter Faktoren. So wirkt sich Energiepolitik am Ende in barer Münze im Portemonnaie der Stromkunden aus.

Auch deshalb sollten wir alle in den nächsten Wochen und Monaten besonders gut hinschauen.

Angenehme Lektüre wünscht

Helmut Bläsing

Dr. Helmut Bläsing,
technischer Geschäftsführer des
Kernkraftwerks Gundremmingen

Griff in die Kasse

Brennelemente-Steuer soll Staat 2,3 Milliarden bringen –
Energiebranche protestiert

Der Plan der Bundesregierung, ab 2011 eine Brennelemente-Steuer einzuführen, hat zu heftigen öffentlichen Diskussionen geführt. Mit der zusätzlichen Abgabe will der Staat jährlich 2,3 Milliarden Euro einnehmen.

Diese Last ruht auf den Schultern jener vier Energieversorger, die in Deutschland Kernkraftwerke betreiben. So lässt sich ausrechnen, welche Belastung auf jedes Unternehmen zukommen könnte.

Die Folge: „Wenn die Steuer kommt, müssen wir geplante Investitionen massiv reduzieren oder Vermögenswerte und Beteiligungen veräußern“, so RWE-Finanzchef Rolf Pohlig. Selbst wenn es zu einer Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke käme, „träfe uns die Steuer sofort, Zusatzeinnahmen aus einer Laufzeitverlängerung würden aber erst in einigen Jahren anfallen“.

Über die Laufzeitverlängerung streiten Parteien, Bund und Länder nahezu täglich – ungeachtet des Vorschlags der Energieversorger, Gewinne aus einer Laufzeitverlängerung in einen Fonds zur gezielten Förderung von erneuerbaren Energien einzuzahlen.

Während die Branche weiter auf das angekündigte Energiekonzept der Bundesregierung wartet, erhitzen sich jetzt die Gemüter zusätzlich an der Brennelementsteuer.

Da warnt der Bundesverband der Deutschen Industrie: „Höhere Steuern gefährden die Industrien, die den Aufschwung tragen sollen.“ Die Energieversorger selbst machen rechtliche Bedenken geltend, Kernkraftgegner fordern gar eine nahezu doppelt so hohe Besteuerung.

Noch ist über deren Einführung nicht endgültig entschieden. Die großen Versorger beurteilen die Pläne des Bundes aber dahin gehend, dass der Umbau der Energiewirtschaft wohl erst einmal warten muss. Und das Geld der Energiekonzerne zunächst helfen soll, die Haushaltslöcher zu stopfen.



Brennelement für einen der Gundremminger Blöcke. Künftig sollen die Kernkraftwerksbetreiber dafür Steuern in Millionenhöhe zahlen

Champion knackt 500-Milliarden-Marke

Das Kernkraftwerk Gundremmingen hat vor Kurzem als erste Siedewasserreaktor-Doppelblockanlage Europas die Produktionsmarke von 500 Milliarden Kilowattstunden überschritten. Und zeigt sich damit als wahrer Champion bei der klimaschonenden, sicheren und zuverlässigen Stromerzeugung.

Auch die Führungsriege der Anlage – Dr. Michael Steichele, stellvertretender kaufmännischer Geschäftsführer; Wolfgang

Launer, Leiter Block C; Dr. Helmut Bläsing, technischer Geschäftsführer; Gerhard Hackel, Leiter Produktion; Siegfried Offner, Leiter Block B und Heinz-Günter Daum, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender (v. l.) – zeigt sich zufrieden mit dem 500-Milliarden-Ergebnis. Gleichmaßen stolz ist man auf die rund 1.200 Mitarbeiter, die sicherheitsorientiert und verantwortungsvoll dieses Ergebnis erarbeitet haben.





Auch die Umrüstung der Pumpen muss von den zuständigen Fachleuten ordnungsgemäß abgenommen werden

Modern, moderner, Gundremmingen

Nichts bringt Johann Deisenhammer so schnell aus der Ruhe – schließlich hat er schon ganz andere Brocken, sprich Projekte, gestemmt. „Der erstmalige komplette Umbau einer Kondensatreinigungsstraße ist eine saubere Herausforderung, auch wenn ich schon größere Schwergewichte, wie einen neuen Generator für Block B (s. MW Nr. 99, Juli 2006) bewegen durfte“, bekennt der waschechte Oberösterreicher mit einem verschmitzten Lächeln.

„Schließlich hängt von der Straße später mal ein nicht unwesentlicher Teil der Sauberkeit des Reaktorwassers ab“, ergänzt Deisenhammer, sprachlos und macht sich auf

ins Maschinenhaus von Block B, wo auf engstem Raum diese wichtige Modernisierungsmaßnahme umgesetzt wird. Denn diesmal steht nicht nur die turnusmäßige Revision in Block B an, sondern auch ein Bündel an Modernisierungsmaßnahmen.

Deisenhammer zeichnet verantwortlich für die Erneuerung einer von vier Kondensatreinigungsstraßen. Dabei werden die Steuerungen auf neue Leitetchnik umgerüstet. Zudem werden auch die Motorsteuerungen für die Hauptkühlmittelumwälzpumpen digitalisiert.

Das geschieht parallel zu der üblichen großen Jahresrevision von Block B. Dort stehen der Brennelementewechsel, über 5.500 Arbeitsaufträge und rund 800 wiederkehrende Prüfungen an. 1.650 Kollegen von Fremdfirmen, die das Kraftwerk Tag und Nacht bevölkern, unterstützen dabei das Gundremminger Team. Unabhängige Gutachter des TÜV Süd im Auftrag der Aufsichtsbehörde überwachen wie immer alle sicherheitsrelevanten

Arbeiten – klassischer Revisionsalltag eben.

Erstmalig werden sie aber auch einen Teil der Modernisierungsmaßnahmen abnehmen müssen.

„Soweit erforderlich, erfolgen die technischen Veränderungen in der Anlage natürlich erst nach gutachterlicher Bewertung und aufsichtsbehördlicher Zustimmung“, sagt Deisenhammer. „Sicher aber ist: Wir machen damit das Kraftwerk fit für einen längeren Betrieb.“

Der technische Geschäftsführer Dr. Helmut Bläsigg zu den Hintergründen der Maßnahmen: „Unabhängig von der heutigen Rechtslage hoffen unsere Mitarbeiter – und ich glaube fest daran –, dass unsere Kernkraftwerke noch länger als derzeit festgeschrieben ihren klimaschonenden Beitrag zur sicheren Stromversorgung in unserem Land leisten werden.“

Insgesamt wird der millionenschwere Modernisierungsprozess einige Jahre dauern. Allein die jetzige Revision und Erneuerungen haben 50 Millionen Euro gekostet. „Zudem werden durch die Modernisierungsprojekte die Revisionsstillstände der beiden Blöcke künftig etwas länger ausfallen. Block C soll ja ab 2011 ebenfalls modernisiert werden“, erklärt Bläsigg. „Am Ende des Vorhabens werden unsere beiden Kraftwerksblöcke weiterhin für einen dauerhaften Betrieb gut aufgestellt sein.“



Generalüberholung der Primärwasserkühler zur Generatorkühlung (Foto l.); geöffnete Niederdruckturbine 2 im Rahmen der Revision (r.)

KOOPERATION

Die Intelligenz von Microsoft

Smart heißt ja schlau. Die Systemintelligenz in den SmartHome-Geräten stammt von niemand Geringerem als dem Weltmarktführer: RWE kooperiert mit Microsoft. Nach den Anforderungen von RWE hat Microsoft die individuelle IT-Lösung entwickelt. Dazu gehört die Kommunikation zwischen den Geräten der SmartHome-Linie sowie zwischen dem SmartHome Controller, dem Handy und der Browser-Oberfläche, aber auch die Ausgestaltung der Steuerungs-Anwendungen für den Heim-PC des Benutzers. Hier kommen Technologien zu innovativem Einsatz, die längst im täglichen Gebrauch sind, wie etwa Instant Messaging oder Microsofts „Silverlight“, das die Bedienoberfläche vom Browser auf das Mobiltelefon bringt.

Microsoft

Mit Windows Phone 7 stellt Microsoft im Herbst eine neue Version seines Betriebssystems Windows Mobile vor. Auch dieses wird bei SmartHome eingebettet. Damit wird SmartHome weltweit eine der ersten kommerziellen Anwendungen für das neue Betriebssystem sein.

Zusätzlich zum grundlegenden Kooperationsvertrag ist im Juli eine Marketing-Kooperation besiegelt worden. Erste gemeinsame Auftritte haben im Vorfeld bereits auf der CeBit und der Hannover-Messe stattgefunden und für reges Publikumsinteresse gesorgt.

Die Hardware stammt von eQ-3

Als Hardware-Partner hat sich RWE für den weltweit renommierten Marktführer im Bereich der funkgesteuerten Heizungsregelung entschieden: Das Unternehmen eQ-3 im ostfriesischen Leer entwickelt, produziert und vertreibt eine breite Palette elektrischer und elektronischer Geräte. eQ-3 ist eine Schwesterfirma des Elektronik-Händlers „ELV“, der 1978 als „Elektronik Literatur Verlag“ begonnen hatte.



ELV und eQ-3 sind eine international operierende Unternehmensgruppe und haben mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Hausautomation. Während ELV sich auf den Versandhandel mit über 11.000 Artikeln konzentriert, betreibt eQ-3 das wachsende Geschäft von Entwicklung, Produktion und Vertrieb eigener elektronischer Geräte, sei es unter eigenem Label oder aber, wie im Fall RWE, im Auftrag für Großkunden.

Für die Produktion betreibt eQ-3 ein eigenes, nach europäischen Standards zertifiziertes Werk in China. Für RWE SmartHome sind bisher 19 verschiedene Geräte geplant und teilweise schon umgesetzt, darunter auch Produkte, die selbst für eQ-3 völlig neu sind.

Schlaues Zuhause

SmartHome: Schlaues Zuhause! Ein schneeweißes Elektronik-Set hat das Zeug, RWE einmal ganz anders zu präsentieren. Im Herbst geht es an den Start. Das wird das erste Mal, dass man etwas von RWE in der Hand halten kann, dass sich wirklich anfassen und mit dem sich etwas anstellen lässt. Und das möglicherweise schon bald jedermann „trendy“ finden wird.

Einfache Technik für jedermann

Simpel: plug and play ■ **Keine Werkzeuge, keine Verkabelung** ■ **Geräte kommunizieren über Funk und per Internet** ■ **System wird nach und nach erweitert**

Das technische Herz von SmartHome sieht fast aus wie das iPad von Apple – nur dass es weiß ist und innen Software von Microsoft arbeitet. Die Schalt- und Meldezentrale kommuniziert über Funk mit den Geräten in der Wohnung und über Internet mit dem Handy des Besitzers.

Das Starterpaket, das RWE im Herbst auf den Markt bringt, enthält außerdem zwei Heizkörper-Thermostate, einen Zwischenstecker und einen Wandschalter. Zum Programmieren von Schaltzeiten, Temperaturkurven und Ähnlichem benutzen Anwender ihren Internet-PC – der für den laufenden Betrieb allerdings nicht online sein muss.

Um das System in Betrieb zu nehmen, sind weder Verkabelung noch technische Kenntnisse erforderlich. Sobald sie eingeschaltet sind, finden und erkennen sich die einzelnen Geräte und die Zentraleinheit automatisch („plug and play“) – und sind dank moderner Verschlüsselung dennoch sicher gegen unbefugte Eingriffe von außen.

Mit den Heizkörper-Thermostaten lässt sich die Raumtemperatur individuell tages- und stunden-

weise regeln und auch aus der Ferne verändern. Außerdem „merken“ diese, wenn ein Fenster geöffnet wird, und regeln sich solange herunter. Um sie zu montieren, ist lediglich eine einfache Zange erforderlich.

Keine Werkzeuge nötig

Keinerlei Werkzeug benötigen die anderen Elemente: Über Zwischenstecker lassen sich Lampen und beliebige andere elektrische Geräte schalten – und demnächst auch dimmen. Das geschieht entweder zeitgesteuert über die Zentraleinheit, manuell über den Wandschalter oder aus der Ferne mit dem Handy; selbstverständlich auch über Apples iPhone. Weitere Geräte kommen in den nächsten Monaten und bedienen vor allem den Aspekt Sicherheit: Funk-Bewegungsmelder für innen und außen, Tür- und Fenstersensoren, die unbefugtes Öffnen melden, und vernetzte Rauchmelder, die nicht nur Krach schlagen, sondern auch den Wohnungsinhaber per Handy alarmieren.

Und was kostet das alles? Der genaue Preis steht noch nicht fest. Die Größenordnung für das Starterpaket wird im unteren bis mittleren Hunderter-Bereich liegen. Und für Zusatzgeräte muss man etwa ein Abendessen beim Italiener veranschlagen.

Kräfte gebündelt

Engagement und viel Herzblut für „ihr“ neues Produkt zeichnet sie aus: Rund um Projektleiter Holger Wellner hat die RWE Effizienz GmbH ein schlagkräftiges Projektteam auf die Beine gestellt und alle verfügbaren Kräfte gebündelt. Tatkräftige Unterstützung kommt aus der IT, dem Consulting und dem Vertrieb.

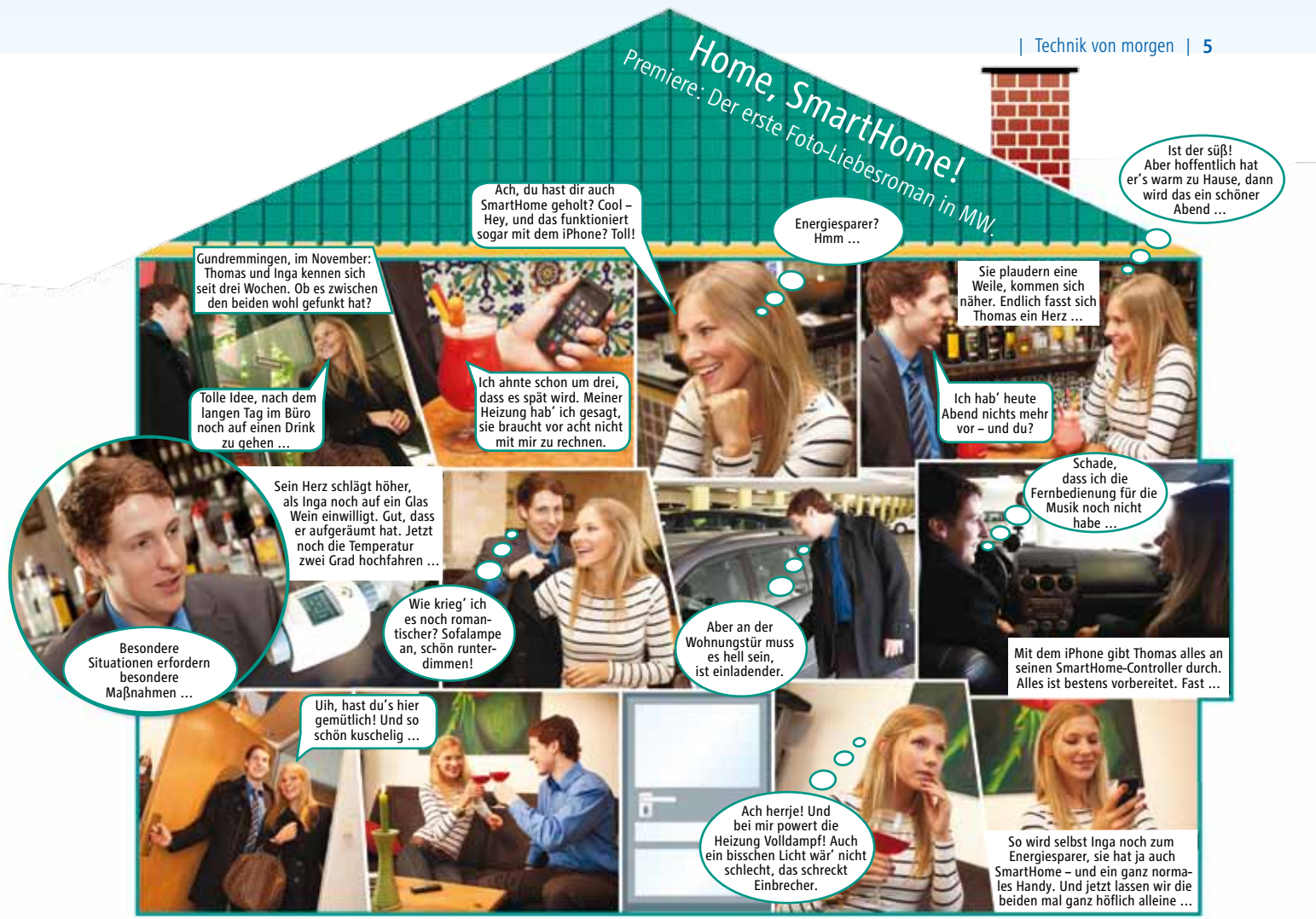
Insgesamt konzentrieren je nach Themenlage zwischen 50 und 60 RWE-Mitarbeiter in den nächsten Monaten ihre Kräfte darauf, „RWE SmartHome“ zu einem Erfolg zu machen. Ihre Einsatzzentrale haben sie im Gebäude Flamingoweg in Dortmund aufgeschlagen.

Ein Teil des SmartHome-Teams mit Projektleiter Holger Wellner (Mitte)



Home, SmartHome!

Premiere: Der erste Foto-Liebesroman in MW.



Ein durch und durch nationales RWE-Produkt

„Sehr positiv“ sei SmartHome beim letzten Treffen der Marketingleiter im RWE-Konzern aufgenommen worden. Das berichtet Eckart Wruck, Marketingleiter der Lechwerke in Augsburg. Die Kollegen in den Regionalgesellschaften würden sich freuen, ein solches „mal völlig anderes Produkt“ verkaufen zu können.

le Fragen zu beantworten seien, so Wruck. „Wie kommt das bei den Kunden an, wie hoch ist der Erklärungsbedarf? Und löst das System die Ansprüche an Technik und Funktionen tatsächlich ein?“

Auf jeden Fall soll RWE SmartHome bei LEW und auch anderen Konzerngesellschaften angeboten werden. Ein durch und durch nationales RWE-Produkt – auch etwas völlig Neues. Ein zentraler Verkaufskanal soll ein eigener SmartHome-Internet-shop werden, den die Effizienz

GmbH gerade aufbaut.

Doch das allein reicht nicht. Gerd Mittich betreut den „Verkauf SmartHome“ bei der RWE Vertrieb AG. „Wir werden SmartHome über unsere ‚klassischen‘ eigenen Kanäle vertreiben: in den Kundencentern, über ‚Mailing‘-Aktionen, über das RWE-Kundenmagazin etc.“

Darüber hinaus, so Mittich, können weitere, externe Kanäle zielgerichtet eingesetzt werden

wie beispielsweise die RWE-Kooperation mit dem ADAC. Bei der Vertrieb AG kann man sich auch vorstellen, einzelne der schicken Geräte als „Zugabe“ bei einem Vertragswechsel auf einen anderen Tarif anzubieten oder aber ein Gesamtpaket für neue Strom- und Gaskunden zu schnüren – SmartHome inklusive.



Gerd Mittich: „Auch externe Kanäle zielgerichtet einsetzen.“

Zielscheibe Massenmarkt

Heizkörper-Steuerung? Gibt's doch längst! Und aufwendige Systeme für die gesamte Hauselektrik auch. Wo ist also für Smart Home der Platz im Markt?

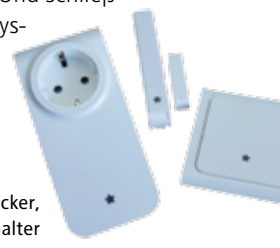
Stephanie Wloch aus dem Marketing der RWE Effizienz: „Auf der einen Seite gibt es Einzellösungen, zum Beispiel programmierbare Thermostate aus dem Baumarkt, aber auch Teilsysteme für Bastler aus dem Elektronikladen. Alle jedoch bieten nur

einen Teil der Funktionen, die mit SmartHome möglich sind.“ Und die meisten von ihnen, ergänzt Wloch, seien für Nicht-Techniker einfach zu kompliziert.

Auf der anderen Seite liefern Spezialisten Luxus-Lösungen für die Heimautomatisierung, individuell angepasst und teuer. „Das ist nicht unter zehntausend Euro zu haben – die Grenzen nach oben sind offen.“

Dazwischen ziele SmartHome

auf den Massenmarkt, sagt Wloch. Nicht billig, aber doch erschwinglich, ohne Vorkenntnisse zu installieren und zu bedienen. Da es keine Verkabelung gibt, eignet sich SmartHome sogar für Mieter. Und schließlich: „RWE bietet das einzige System, das Heizung und Strom, Energiesparen, Komfort und Sicherheit verbindet.“



SmartHome-Geräte: schaltbarer Zwischenstecker, Fenstersensor, flacher Funk-Schalter

MW bleibt für Sie am Ball und informiert Sie zeitnah, wann, wo und zu welchem Preis Sie SmartHome erwerben können!

Funk-Thermostat für Heizkörper: Eine Zange als Werkzeug reicht





Werkfeuerwehr trainiert den Ernstfall

Stichflammen, Rauchschwaden und inmitten des Feuers kämpft ein Mensch ums Überleben – ein Szenario wie aus einem Actionfilm. Solche Bilder haben sich jetzt auf dem Gelände des Kernkraftwerks Gundremmingen abgespielt. In einem Brandübungscontainer trainierte die Werkfeuerwehr den Ernstfall. Dazu eingeladen waren auch Freiwillige Feuerwehren aus der Region. „Im Container herrscht dichter Qualm und starke Hitze. Das geht an die Substanz. Damit die Einsatzkräfte den Bedingungen im Ernstfall gewachsen sind, bereiten wir sie durch solche Trainings darauf vor“, erläutert Markus Lenzerath, Leiter der Werkfeuerwehr des Gundremminger Kernkraftwerks. Direkt nach den Einsätzen ging es in die Fehleranalyse und danach erneut in den Container, denn: Nur Übung macht den Meister.



Biken und Gutes tun

Harte Schale, weicher Kern: Zum elften Mal sind die Motorradfreunde des RWE-Konzerns zu ihrem überregionalen Biker-Treff in Sonthofen zusammengelassen und haben dabei traditionell Geld gesammelt und gespendet. 400 Euro gingen an die Jugendabteilung des Musikvereins Lenzfried. Organisiert wurde das Biker-Meeting erstmalig von den Motorradfreunden des Kernkraftwerks Gundremmingen. Deren Vorsitzender Alois Aigner freute sich: „Wir sind stolz, das Treffen im schönen Bayern auszurichten und von hier aus zu gemeinsamen Touren zu starten.“

Mit Energie durch die Sommerferien

Die Zeugnisse sind schon abgeholt, neue Schulbücher bereits angeschafft und der Schrank wartet im Schrank auf seinen nächsten Einsatz. Wer aber seinen energiegeladenen Wissensdurst endlich in den Ferien stillen möchte, ist im Kernkraftwerk Gundremmingen genau richtig. Erstmals bietet die Anlage ein eigenes Ferienprogramm an. Noch bis einschließlich 8. September können dort jeden Mittwoch bis zu 30 Kinder (empfohlen ab 10 Jahre) und Jugendliche mit oder ohne Eltern jeweils ab 13 Uhr ihren „Energiehunger“ stillen. „Wir werden Fragen zur Stromerzeugung in der Anlage beantworten, auf die Vorgänge in einem Reaktor eingehen, also erklären, was Atome sind und wie sie sich spalten lassen oder was in den Kühltürmen passiert. Also genau das richtige Programm für Schüler mit naturwissenschaftlichem Interesse“, sagt Simone

Rusch vom Informationszentrum. Den Abschluss des zweieinhalbstündigen kostenfreien Infoprogramms bildet – für alle, die möchten – eine Busrundfahrt über das Kraftwerksgelände.

Zudem ist natürlich auch in den Ferien die Dauerausstellung im Informationszentrum für Besucher zugänglich. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

ANMELDUNG

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Diese ist unter der **Telefonnummer 08224/78 22 31** jeweils von **Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr** möglich.

Wer die Busrundfahrt mitmachen möchte, sollte unbedingt seinen gültigen Kinder- oder Personalausweis beziehungsweise Reisepass dabei haben (der Führerschein genügt nicht!).



Vogelretter bald im Dauereinsatz

Die bayerische Vogelwelt scheint auf das Kernkraftwerk Gundremmingen zu fliegen: Innerhalb kürzester Zeit strandeten ein erschöpfter, noch jagdunerfahrener Turmfalkenteenager und eine ebenso junge Waldohreule auf dem Gelände des Kernkraftwerks.



Der in Gundremmingen gestrandete junge Turmfalke ließ sich von der Werkfeuerwehr ebenso retten ...

Die Tiere kamen zunächst in die Obhut der Werkfeuerwehr, bevor sie in einen Greifvogelpark gebracht wurden.

Nur wenig später brauchte ein Wasservogel dringend Hilfe. Auf dem Fahrradweg fanden die Mitarbeiter einen jungen hilflosen Haubentaucher.



... wie der Waldohreulenteenager und der an Land hilflose Haubentaucher

cher. „Wir haben ihn ein wenig gepampert und dann wieder zur Donau gebracht und in sein Element entlassen“, berichtet Franz Schuster von der Werkfeuerwehr, nebenberuflich Vogelretter.





Sicherheitsinspektoren werden auch in Gundremmingen fit gemacht

Gespannt lauscht Cynthia Ayero den Ausführungen von Franz Wagner. Der Ausbilder im Kernkraftwerk Gundremmingen referiert gerade über die Siedewasser-Reaktortechnologie. Dabei wirft er Wörter wie „safety aspects“ und „physical reactions“ in den Raum. Immer wieder macht sich die junge Frau aus Uganda Notizen, in Englisch, obwohl ihre Muttersprache Swahili ist. Englischpflicht gilt auch für Natallja Yarmolenka aus Weißrussland.

Die Reihe setzt sich fort. Zuhörer aus Jordanien, Bangladesch, Indonesien und Myanmar machen eifrig Aufzeichnungen. Jeder der Anwesenden spricht eine andere Sprache. Allerdings haben alle ein gemeinsames Ziel: Als angehende „Safeguards“ (Sicherheitsinspektoren sind die jungen Frauen und Männer im Auftrag der Internationalen

Atomenergie-Organisation (IAEA) der Vereinten Nationen unterwegs. Ihre Aufgabe nach erfolgreicher Ausbildung: Sie sollen global die Sicherheit kerntechnischer Anlagen verbessern helfen und zur lückenlosen Überwachung des Lebenswegs von Kernbrennstoffen und spaltbarem Material beitragen.

Eine Station auf ihrem einjährigen Weg zum „Safeguard“ führt nach Gundremmingen. Dort bekommen die künftigen Inspektoren – die allesamt ein naturwissenschaftliches Studium vorweisen müssen – Informationen zu deutscher Reaktortechnologie und Sicherheitsphilosophie.

Bereits seit 18 Jahren unterstützt die bayerische Anlage die Inspektoren-Ausbildung, welche in Deutschland vom Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

des Forschungszentrums Karlsruhe betreut wird. „Die Sicherheit bei der Kernenergie hat höchste Priorität. Wir stellen unser Wissen gern zur Verfügung, um für

Transparenz und Aufklärung zu sorgen und die Safeguards bei ihrer weltweiten Arbeit zu unterstützen“, betont Franz Wagner. Interessanterweise kommen

die Teilnehmer aus Staaten ohne eigene Nukleartechnik. „So erhalten auch diese Länder eine Chance, IAEA-Inspektoren zu entsenden“, erklärt Dr. Helmut Bläsig, technischer Geschäftsführer in Gundremmingen.

Nach fast zwei Jahrzehnten in der Ausbildung haben die Bayern große Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den internationalen Teilnehmern. Nicht mal die Sprachbarriere macht Schwierigkeiten. „Jedes Seminar, jede Führung ist auf Englisch. Das verstehen

alle“, erläutert Bläsig. Und wenn es einmal Schwierigkeiten gibt, wird schnell im Wörterbuch nachgeschlagen. Das hat auch Cynthia Ayero immer dabei. „Gebraucht habe ich es bis jetzt noch nie“, erzählt die Afrikanerin – in perfektem Englisch.



Cynthia Ayero



Natallja Yarmolenka

Die IAEA und ihre Safeguards

Die Internationale Atomenergie-Organisation (englisch: IAEA) unter dem Dach der Vereinten Nationen wurde 1957 gegründet. Hauptsitz ist in Wien. Aufgabe der IAEA ist es, die friedliche Nutzung der Kernenergie zu fördern und den „Lebensweg“ radioaktiver Stoffe und spaltbaren Materials zu kontrollieren und dokumentieren. Safeguards sollen die militärische Nutzung der Kerntechnologie durch Überwachungsmaßnahmen verhindern. Die Inspektoren erstatten der Generalversammlung der Vereinten Nationen und dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über ihre Arbeit und aktuelle internationale Entwicklungen regelmäßige Berichte.

Info: <http://www.iaea.org/>

Er kennt Höhen und Tiefen, hat Drogen- und Alkoholexzesse überlebt. Heute begeistert der britische (schon längst cleane) Sänger alte und neue Fans mit seiner großartigen, einmaligen Stimme.



MW macht's möglich Blues, Rock & Soul mit Joe Cocker

Seine Karriere begann er mit 15 Jahren unter dem Künstlernamen Vance Arnold. Heute ist der Mann 66 und seinen Fans besser bekannt als Joe Cocker. 1968 coverte der Brite mit der Blues-Stimme den Beatles-Song „With a little help from my friends“, eroberte damit Platz eins der britischen Charts und Platz drei in Deutschland.

Seither landete Cocker unzählige Hits, darunter Klassiker wie „Summer in the city“, „You can leave your hat on“ oder „Unchain my heart“. Seine 26 Alben verkauften sich millionenfach. Ob Coverversion oder Eigenkomposition – mit seiner unverwechselbaren Stimme verleiht Cocker jedem Song seine ganz eigene individuelle Note. Auf der Bühne versteckt er sich nicht

hinter großen Effekten. Die Show wird einzig durch seine Stimme im Zusammenspiel mit der Band getragen. Einzigartig sind auch Cockers Tanzeinlagen. Seine zappelnde und zuckende Gestik machten ihn 1969 beim Woodstock-Festival berühmt und sind bis heute sein Markenzeichen.

Drei MW-Leser können den Ausnahmekünstler am 2. November ab 20.00 Uhr bei seinem Konzert in der Schwabenhalle in Augsburg erleben – die richtige Antwort auf unsere Rätselfrage und etwas Losglück vorausgesetzt.

Info: Tickets an allen Vorverkaufsstellen oder unter www.eventim.de

MW:RÄTSEL Mitmachen, tolle Preise gewinnen!

Mit der richtigen Lösung auf unsere Frage und etwas Glück können Sie einen der attraktiven Preise gewinnen. Die Preisfrage lautet:

Wie heißt das Elektronik-Set von RWE, mit dem Sie künftig Ihr Zuhause rundum vernetzen können?

- 1. Preis:** 3 x 2 Tickets für das Konzert von Joe Cocker am 2. November 2010, 20.00 Uhr, in der Schwabenhalle Augsburg
- 2. Preis:** eine Digi-Cam Canon ixus – tolle Fotos scharf geschossen
- 3. Preis:** ein Digitaler Bilderrahmen – archivieren Sie Ihre Lieblingsfotos und wechseln Sie auf Wunsch das Motiv
- 4. – 10. Preis:** Jussi Adler-Olsen „Erbarmen“ – spannende Krimikost aus Dänemark mit Sonderdezernent Carl Mork
- 11. – 30. Preis:** je eine Solarleuchte – die bringt auch im baldigen Herbst Licht ins Dunkel
- 31. – 50. Preis:** je ein kuschelweiches Handtuch – aus Baumwolle und mit blauem RWE-Logo

Schicken Sie Ihre Lösung per Postkarte oder per E-Mail an:

RWE Power AG, PCK-I · Huyssenallee 2 · 45128 Essen
mw-gundremmingen@rwe.com

Einsendeschluss: 18. September 2010
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MW:INFO

Informationszentrum Gundremmingen:
Montag bis Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, Sonntag: 13.00 bis 18.00 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)

Die Betreuung erfolgt durch unsere Mitarbeiter Rudolf Kögler, Wolfgang Peck, Simone Rusch
T 08224 782231
E info@kkw-gundremmingen.de
I www.kkw-gundremmingen.de

Anschrift:
Kernkraftwerk Gundremmingen GmbH
Dr.-August-Weckesser-Straße 1
89355 Gundremmingen

MW:IMPRESSUM

Herausgeber:
RWE Power AG
Huyssenallee 2 · 45128 Essen

Redaktion:
Guido Steffen (verantwortlich)
Christiane Würz, Jan Kiver
E-Mail: power-redaktion@rwe.com

Fotos: Anja Cord, Jan Kiver,
Lutz Kampert, RWE Power

Gestaltung:
CCS Werbeagentur GmbH

Druck:
Druckerei Röderer